



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

67 (9.2.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285069)



Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 47 Mittwoch, 9. Februar 1938

Flugzeug-Katastrophe in Frankreich

Paris, 9. Febr. (HB-Funk)

Ein französisches Wasserflugzeug der Strecke Marseille-Tunis ist am Mittwochvormittag beim Start in Marignane in der Nähe von Marseille gegen eine Kalmauer gerast und zersplittert. Die Zahl der Todesopfer soll sich auf acht belaufen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Verheerender Theaterbrand in Mailand

Das Theater Lirico ist zerstört / Durch eine weggeworfene Zigarette?

Eine Schlammlut hat die Stadt Waldenburg überschwemmt

Tokio lehnt die Flottenanfrage Englands, Frankreichs und Amerikas ab

30 Dickschiffen befehlt!

Francos Sieg an der Front von Teruel

DNB Paris, 9. Febr.

Der nationale Rundfunksender Salamanka meldet, daß der erste Abschnitt der neuen Schlacht von Teruel nach 72stündigem Kampf beendet sei. Während der Kämpfe wurden 160 feindliche Stellungen und 30 Dickschiffe befehlt. Der Geländegewinn beträgt 80 Quadratkilometer. Die nationalen Truppen haben über 7000 Gefangene gemacht.

Die Feuerwehr war machtlos

Mailand, 9. Febr. (HB-Funk)

Das Teatro Lirico in Mailand wurde am Mittwochnachmittag durch einen Brand fast vollständig zerstört. Das Feuer, das sich wahrscheinlich schon während der Nacht im Inneren des Gebäudes ausgebreitet hatte, wurde erst in den frühen Morgenstunden bemerkt, so daß es der Feuerwehr nicht mehr gelang, das Theater zu retten.

Der Zuschauerraum wurde durch den Einbruch der großen Dachkuppel vollständig zerstört und auch das Bühnenhaus hat schwere Beschädigungen erlitten. Von dem vor-

deren Teil des Theaters blieb nur die Fassade stehen.

Man nimmt an, daß der Brand durch einen während der gestrigen Abendvorstellung achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel entstanden ist. Bei den Löscharbeiten erlitt ein Feuerwehrmann Verletzungen.

Das der Stadtgemeinde Mailand gehörende Theater, in dem hauptsächlich Operetten und Revuen gespielt wurden, wurde im Jahre 1894 erbaut. Es war eine der größten Bühnen Mailands und sah 2700 Personen. Im Jahre 1932 war es völlig renoviert worden.

Ein Walfisch verirrt sich

in den Hafen von San Franzisko

EP Neuyork, 9. Februar

Die Wale der Amerikaner sind zur Zeit auf San Franzisko gerichtet, in dessen Hafen sich ein Walfisch von ungewöhnlicher Größe — er ist nach Schätzung alter Seebären über 20 Meter lang — verirrt hat. Vergebens sucht das Riefenjier den Hafenausgang und erzeugt in seiner Verzweiflung mit seiner gewaltigen Schwanzflosse einen für die kleinen Boote und die Hafenschiffahrt gefährlichen Wellengang.



Winter im Land der Morgenstille. Korea, das Land der Morgenstille, hat zauberhaft schöne Flecken. Die Pagode, mit Schnee bedeckt, und die Hügel im Raubreit wirken wie von Künstlerhand geschaffen. Weltbild (M)

Ungelöste Rätsel um ein Schiff

Die Suche nach „Richard Borchardt“ eingestellt

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Ht. Hamburg, 9. Februar.

Die Suche nach dem als überfällig gemeldeten Hamburger Dampfer „Richard Borchardt“ ist jetzt endgültig eingestellt worden. Die Reederei gab die Hoffnung auf Rettung der 18köpfigen Besatzung auf, da trotz Einsatzes von Flugzeugen und zahlreichen Suchschiffen nichts gefunden wurde. Der Vermungsschlepper „Galeplay XIV“ hatte zwei Tage lang von Cuxhaven aus die östliche Nordsee bis etwa zur Höhe von Amerun nach Wendischden abgesehen. Sein Ver-

mühen blieb aber ohne Erfolg. Dagegen brachte ein Schlepper von der Insel Helgoland eine Mahagonihölzer, eine Seite des Feilschrankes, eine Treppe und weitere kleine Stücke mit, die als zum Dampfer gehörend erkannt wurden. In Nachtreifen meint man der Ansicht zu, daß der Unfall des auf so geheimnisvolle Weise verschwundenen Schiffes zwischen Vorkum und Rorderney erfolgt sein muß, weil die Wrackstücke an Helgoland antrieben.

Fortsetzung siehe Seite 2



Vier Wochen von der Welt abgeschlossen

Die kleine englische Insel Foula, hoch im Norden, ist seit fast einem Monat durch die schweren Stürme von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten. Um der schwerbedrängten Bevölkerung Hilfe zu bringen, wurde eine Flugzeugexpedition ausgerüstet, die mit Fallschirmen Nahrungsmittel und Medikamente über der Insel abwarf. Eine Aufnahme der Insel, von dem Expeditionsoberleiter aus aufgenommen. Im Vordergrund der Dampfer „Betty Bodie“, der seit Tagen auf eine Gelegenheit zum Landen wartet. Weltbild (M)



Der erste Schluck auf Holmatboden

Der sechsjährige Derek und sein sechs Monate alter Bruder Peter, deren Vater in Indien Dienst tut, kamen zum ersten Male in ihrem Leben nach England, ein Ereignis, das zweifellos „begossen“ werden mußte, wenn es auch nur mit Milch war. Weltbild (M)

Um das Schicksal Budenkos

Wahrscheinlich verschleppt und ermordet

EP Bukarest, 9. Febr.

Wie neue Meldungen wissen wollen, soll der sowjetrussische Geschäftsträger Budenko in eine einsame Gegend in der Nähe der Hauptstadt gelockt und dort ermordet worden sein.

Die Nachforschungen zur Klärung des geheimnisvollen Verschwindens des sowjetrussischen Geschäftsträgers werden unter völligem Ausschluss der Öffentlichkeit geführt.

Aus Angst?

Österreichische Schwetzkämpfe abgesetzt!

DNB Wien, 9. Februar.

Die österreichische Sport- und Turnfront sagte heute die Schwetzkämpfe in M u r a u, an denen auch reichsdeutsche Wettkämpfer teilnehmen sollten, ab. Dem Vernehmen nach befürchten die Behörden ähnliche „Zwischenfälle“, wie sie sich am 6. Februar auf der Sahnstrecke bei Kienfurt ereigneten.

Stimm nach einer...
Theek, Fritz...
Toll Moeblus...
ews, René...
einz Weizel...
Gruppe Karl Ritter...
itung...
obern Land...
Ufa-Tonwoche

bruar...
osengarten...
roße...
enball...
kte Nacht...
e tansen...
Nacht!...
betrieb!...
nährische...
eckung

teigerungen...
n 9. Februar 1938...
hr, werde ich in...
l, Qu 6, 2, ganz...
Baustrückungsm...
n:
erkauf, 1 Sch...
e Oelgemälde...
ichtslosverkauft.

n 9. Februar 1938...
hr, werde ich in...
l, Qu 6, 2, ganz...
Baustrückungsm...
n:
riele Komerven...
-Haged...
ichtslosverkauft.

n 10. Februar 1938...
hr, werde ich in...
l, Qu 6, 2, ganz...
Baustrückungsm...
n:
1 Redner an...
-Haged...
ichtslosverkauft.

ing!
isterschaft...
35%
ermäßigung...
olge ungnü...
auf dem Feld...
Ab Mannheim...
üne und Fahr...
erreichlich...
gegeben. Der...
ndet am Doe...
verkauf, als...
erhältlich...
Karlsruhe.

Noch mal gut abgegangen

Wie oft ist doch schon auf den Linien, auf fahrenden Straßenbahnen oder Züge aufzuspringen, hingewiesen worden. Und doch ereignen sich immer wieder dergleichen Fälle, die häufig genug furchtbare Folgen haben.

Durch die erregten Juruse eines Bahnbediensteten, unbedingt bewegungslos liegenzubleiben und nicht zuletzt durch die eigene Weisheitsgegenwart kam die Dame noch einmal unbeschadet davon.

Grüße aus dem Süden

Kaß dem sonnigen Süden schrieb uns in seinem und im Namen der glücklichen Teilnehmer der Kreisfahrt der NSD „Kraft durch Freude“.

Mit einem kräftigen „Heil Hitler!“ grüßen die begeisterten Teilnehmer an der zweiten Rbf-Stationfahrt des Gauess Baden das „Hakenkreuzbanner“ aus der zauberhaften Lagunenstadt.

„Das schöne deutsche Dorf“

Ein Lichtbildervortrag in der Kunsthalle

Au Stelle von Prof. D. h. c. O. Hartung, der seinen Vortrag über „M u s i k und K u n s t“ am 24. bzw. 25. Februar halten wird, spricht am Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. Februar, 20.15 Uhr, Dr. Werner Lindner.

Der Vortrag des Herrn Lindner, der nach dem Vortrag des Deutschen Heimatbundes, Berlin, über „Das schöne deutsche Dorf“, der Redner, der im vorigen Winter mit großem Erfolg über „Walten der Technik und des Verkehrs im Rahmen des Heimatbildes“ sprach, wird die Wesenszüge des heimatsgebundenen deutschen Dorfes kennzeichnen.

32 neue Wohnungen im Januar

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes Mannheim betrug der Neinzugang an Wohnungen im Monat Januar 1938: 32 (Zugang durch Neubau 23, durch Umbau 2, Abgang durch Umbau und Abbruch 12).

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle: Am Dienstag ereigneten sich hier drei Verkehrsunfälle. Hierbei wurde ein Hund leicht verletzt. Außerdem wurde eine Straßenlaterne beschädigt.

Verkehrsüberwachung: Wegen verschiedener Verstöße der Straßenverkehrsordnung wurden 22 Personen gebührend bestraft.

So wird den Kleinrentnern geholfen

Erhöhung der Kleinrentnerbezüge wahrscheinlich bereits ab 1. April 1938

Die Reichsregierung hat nicht nur durch ihre letzte Kleinrentnerverordnung den zum Bezug der Kleinrentnerhilfe berechtigten Personenkreis erweitert, sondern gleichzeitig angekündigt, daß darüber hinaus die Lage der Kleinrentner durch eine Ergänzung der Fürsorgeleistungen sichtbar verbessert werden soll.

Im Reichsarbeitsblatt macht Oberregierungsrat Dr. Zimmerle nähere Ausführungen über diese Maßnahme. Die Gewährung der Reichszuschüsse, die 1927 eingeführt wurde, hat sich zu einer Dauermaßnahme entwickelt.

Der Betrieb ist keine Knochenmühle mehr

Kreiswirtschaftsberater Pg. Prof. Dr. Thoms sprach in der Arbeitsgemeinschaft für Berufserziehung der DAJ

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Berufserziehung und Betriebsführung sprach im Casino-Saal Kreiswirtschaftsberater der NSD, Pg. Professor Dr. Thoms, der eindeutig herausstellte, daß die oft gestellte Frage, wie ein Musterbetrieb auszuführen sei, nicht mit allgemeingültigen Rezepten beantwortet werden kann.

Prof. Dr. Thoms ging davon aus, daß wir versuchen müssen, alle Fragen und Aufgaben zu begreifen, die uns der Nationalsozialismus stellt, daß wir den Weg und die Kräftequellen zu erkennen haben und daß für uns als Hauptproblem das Streben nach der bestmöglichen Lebensordnung gestellt ist.

Schaffen, müssen wir berücksichtigen, daß die Lage Deutschlands grundlegend anders zu beurteilen ist, als die Lage in anderen Ländern.

Der nationalsozialistische Musterbetrieb kann nur von der nationalsozialistischen Gedankenführung aus begriffen werden. In diesem Bemühen ist der Leistungskampf der deutschen Betriebe der beste Weg zum Ziel zu gelangen.

Wenn wir die Zusammenhänge aus der Entwicklung erkennen wollen, müssen wir die zwei

großen Entwicklungslinien verstehen. Die erste Entwicklungslinie zeigt, wie einst die Lebensordnung des Volkes in der Familie begründet war und wie man nach und nach von der Familiengemeinschaft zur Betriebsgemeinschaft kam.

Die zweite Entwicklungslinie läßt die Wandlung von der artemagenen zur artemfremden Arbeitsordnung erkennen. Das Eindringen des Judentums brachte eine Störung der natürlichen Verhältnisse von Volk und Betrieb und führte zum kapitalistischen Denken.

Es genügt also nicht, wenn wir nur Ordnung schaffen. Wir müssen eine neue Lebensordnung auf völlig neuer Grundlage aufbauen!

Das Recht auf Arbeit

Unsere Betriebe wurde nicht die Aufgabe gestellt, rentabel zu werden, sondern die Arbeit wieder aufzunehmen. Das ist geschehen, nachdem der Führer die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

Der deutsche Reich sieht sein Recht auf Leben nur verwirklicht, wenn er ein Recht auf Arbeit hat. Das Recht auf Arbeit ist eine lebende politische Tatsache, die mit dem Nationalsozialismus untrennbar verbunden ist.

Mit dem Recht auf Arbeit verschwindet die industrielle Reservearmee, denn wir brauchen keine Arbeitslose in der Reserve, um „Möbungen“ vornehmen zu können.

Die Arbeiter werden nicht mehr als politische Masse gesehen, sondern als Individuen, die auf ihre Lebensarbeit angewiesen sind.

Einordnung der Betriebe

Aus dem Recht auf Arbeit ergibt sich für die Betriebe ein grundsätzlich neuer Zustand. Aus diesem Recht müssen wir auch ein neues volkswirtschaftliches Bewußtsein bekommen, wie auch eine neue wirtschaftliche Haltung geboren wird.

Für alle Fragen nach der Form der Musterbetriebe gibt es kein Rezept, kein Schema. Dem deutschen Unternehmer ist der Weg frei für persönliche Entscheidungen, für den persönlichen Einsatz.

Bei der Formgebung für unsere Betriebe ist zu beachten, daß als erster Grundsatz gilt: Der Betrieb ist eine Einheit. Diese Forderung ist noch nicht überall klar herausgestellt.

Die Arbeit ist auch rasche bedingt. Wir leben in der Arbeit die Grundkraft der Wirtschaft — wie in der Arbeit auch unsere Ehre liegt.

Wie der Betrieb kein ökonomisches Gebilde, sondern ein volkswirtschaftliches Leben ist, so darf er auch keine Knochenmühle der Volkswirtschaft sein.



Der Lauersche Garten erlährt immer mehr eine Ausgestaltung, die aber mit der Errichtung dieser Mauer noch nicht abgeschlossen ist. Auch der Garten selbst wird als Erholungsanlage im Laufe des Jahres noch mehr erweitert.

Deutsche Heldengräber in fremder Erde

Gedenkstunde und Lichtbildervortrag des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Mannheim, hat am Dienstagabend zu einer Gedenkfeier eingeladen.

Mit diesen Lichtbildern, deren Anzahl farblich war und die dadurch um so naturgetreuer und eindrucksvoller wirkten, wollte der Bund zeigen, was er bisher zu leisten imstande war und was er auch in Zukunft noch schaffen wird.

Die Gedenkstunde wurde von der Ortsgruppe geleitet, die die Gedenkstunde durch den Vortrag des Ortsgruppenführers Pg. Haberlorn gehalten.

Die Gedenkstunde wurde von der Ortsgruppe geleitet, die die Gedenkstunde durch den Vortrag des Ortsgruppenführers Pg. Haberlorn gehalten.

Der Vertrauensmann des VDA, Pg. Helmer, hatte eingangs Worte der Begrüßung und Erklärung gesprochen: Zu den Aufgaben des Bundes gehöre nicht allein die Grabräuherhaltung und Gräberpflege.

Zwei Millionen waren gefallen. Und von ihnen liegen 1.800.000 in fremder Erde begraben. Auf kahlen Feldern, als ob sie ein lieblosler Zufall dahinverpflanzt hätte, standen die Kreuze, vom Wind und Wetter schiefgebogen und verfallen.

Es ist ein wesentliches Merkmal der deutschen Gräberstätten, daß sie in innigstem Zusammenhang mit der Natur und der Landschaft erbaut sind. Das ist echt deutsche Empfindungsweise.

In Palästina, an der Donau, überall stehen die Kreuze, liegen die Stätten der Ruhe. So verschieden sie alle sein mögen — eine jede Stätte ist im Wesen deutsch.

Alle, die gekommen waren, dankten dem Ortsgruppenführer für das reiche Erleben dieser wenigen Stunden. Auch der Heidekehrer, Pg. Dönch, von der Ortsgruppe Homboldt, der zu dem Abend gekommen war, gab seiner Bewegung Ausdruck.

Die Oelleitung brennt lichterloh

Mit Panzerautos gegen Beduinen / Ein Angriff kostete 12000 Pfund / Erlebnisbericht von Cecil Hills

Der nachfolgende Erlebnisbericht schildert eine Episode aus dem Kampf, der seit Monaten um die östlichen Oelleitungen in Arabien tobt.

Wir fuhren auf einem englischen Panzerwagen von Haifa ab. Kommandant der vier Wagen war ein Hochländer-Captain, der, so behauptete er wenigstens, jeden Meter der 1900 Kilometer langen Oelleitung kannte, die quer durch die Wüste von Kirkuk ans Meer führt. Wir hatten zwei Erlaubnisheine: einen von der Graf-Petroleumkompanie, und einen von General Bauchope unterschrieben. Der letztere war wertvoller. Er gab uns das Recht, bewaffnete Soldaten als Begleiter anzufordern. Um fünf Uhr kamen wir zum südlichsten Punkt der Oelleitung — zur Pumpstation H 5. Wir sahen die Station erst im letzten Augenblick, als uns ziemlich weit aussehende Araber ihre modernen Gewehre entgegenhielten und um unsere Erlaubnisheine frantzen. Während wir noch mit den Posten verhandelten, begannen weiter drüben, im Osten, Gewehre zu knattern.

„Beduinen“, sagte der arabische Unteroffizier geringschätzig. Das Schießen hatte aber einen Vorteil; wir durften durch das Tor einfahren und innerhalb des Stachelbrachthaumes halten. Dann kam ein englischer Offizier und ließ uns weiterfahren. H 5 ist eine regelrechte Wüstenoase; allerdings nur eine künstliche. Es gibt hier keine Bäume und keine Quelle, wohl aber zwei riesige künstliche Wasserbehälter, Zelte und Baracken. Knapp neben den Tanks steht ein kleines Hospital, das von zwei Ärzten geleitet wird; neben dem Hospital ragen die riesigen Masten der Funkstation in den bleigrauen Himmel. Wir wollten uns auch die Eisfabrik ansehen, aber der Kommandant der Case H 5 bat uns, zu warten, bis seine Spahis die Beduinen betreiben hätten.

„Angriff auf die Oelleitung?“ fragten wir neugierig. „Nicht gerade“, meinte der Captain. „Über eine Art Ablenkungsmanöver. Die Beduinen haben sich eine eigene Taktik zurechtgelegt. Sie greifen die nebeneinanderliegenden Stationen an. Während des sich entzündenden Kampfes graben andere die Oelleitung aus, bohren sie an und zünden das herausströmende Öl an.“

Ein nächtlicher Kampf

Das Schießen verstärkte sich. Jetzt hörten wir das harte Taktakt eines Maschinengewehrs; dann flogen zwei Jagdflugzeuge auf und fünfzig berittene Araber ritten über die Sanddünen... Sie verschwanden hinter einer Sanddüne. Das Schießen hörte auf. Die dunklen Punkte in der Wüste waren weggerückt. Der kleine Angriff kostete England 12000 Pfund...

Es war zwar ziemlich spät, der Kommandant wollte aber in der Case H 5 nicht übernachten. „Ich will trachten, H 4, wenn es geht, eventuell H 3, zu erreichen“, sagte er. „Wir haben jetzt nichts mehr zu fürchten. Die Beduinen greifen nur einmal in drei Tagen an.“ Wir bekamen noch jeder eine Flasche eisgekühltes Wasser, dann sausten wir beim Ostor aus der Case.

In der Abenddämmerung erreichten wir H 4; wieder die schrilien Rufe der Posten, wieder die Raketenkontrolle; dann ein leises „Vorwärts!“ Gerade als die Sonne unterging, verschwand H 4 hinter uns. Unsere Wagen leuchteten und klapperten. Es war eine Fahrt durch ein Vulkangebiet. Unvermittelt wurde es stockfinstern. Und dann — erschien weit vor uns ein leuchtender Punkt. Und die Mannschaften im ersten Wagen setzten sich hinter die beiden Maschinengewehre. Wir fuhren jetzt ganz langsam. Aus der Dunkelheit tauchte ein englischer Panzerwagen auf. Nach einer Weile kam dessen Kommandant zu uns. „Die Beduinen haben mindestens zehn Häufen da vor uns“, sagte er. „Ich würde Ihnen abraten, in der Nacht noch weiterzufahren.“

Wir stellten unsere vier Wagen im Rechteck auf. Im freien Raum zwischen den Wagen errichteten wir vier Zelte. Die Offiziere erlaubten nicht, Licht zu machen, um den Beduinen kein Ziel zu bieten. Später schlief ich ein und erwachte erst, als in meiner unmittelbaren Nähe

ein Maschinengewehr wie rasend zu sacken begann. Im Nu war ich auf, wurde aber von einem Soldaten ziemlich unsanft niedergedrückt. Rings um unser Lager schossen kleine, leichte Punkte auf und etwas schlug mit polterndem Krachen gegen die Stahlwände der Wagen. Dann wurde es mit einem Schlag hell. Vier Scheinwerfer warfen ihre Strahlen hinaus, und

im Licht sahen wir keine, ununterbrochen sich plötzlich ab. Wir hatten keine Verluste. Die Araber scheinbar auch nicht. Schlag fünf Uhr hörten wir das Donnern einiger Flugzeuge; gleich darauf erschien ein Geschwader am Himmel. Die Apparate flogen so tief, daß wir jedes Detail sehen konnten. Um acht Uhr kamen sie zurück. Einer der ersten war ein englischer



Holzfaller fährt zu Berg

Scherl-Bilderdienst (M)

Die Insel der Staatenlosen

Guam, ein politisches Kuriosum / 18000 Menschen ohne Paß

Wem gehört Guam, die größte Insel der Marianen im Stillen Ozean? Diese Frage ist nicht so leicht zu beantworten, wie man meinen könnte. Praktisch gehört Guam den Vereinigten Staaten, die die paradiesische Insel zu einem wichtigen Flottenstützpunkt gemacht haben, wovon man sich überzeugen kann, wenn man im Kriegshafen von Apra die Befestigungsanlagen und die Panzerschiffe mit dem Sternbanner besichtigt. Theoretisch ist aber Guam ein *Niemandsland*, denn die USA haben die Insel niemals formell annektiert, sondern lediglich während des spanisch-amerikanischen Kolonialkrieges 1898 besetzt und ihr die Stellung einer „Dependenz“, eines Marinereferates, gegeben.

Damit war weder die staatsrechtliche Situation der Insel noch die seiner Bewohner geklärt. Bis zur Besetzung Guams durch die ame-

rikanische Marine fühlten sich die Insulaner als Spanier, nach diesem Zeitpunkt als Amerikaner. Genau betrachtet waren sie von jeher staatenlos und sind es heute noch. Sie leben und arbeiten unter einem amerikanischen Gouverneur und unter der amerikanischen Flagge, aber sie sind nicht amerikanische Staatsbürger und haben keine Möglichkeit, einen Paß zu bekommen. Ihre Lage ist doppelt kompliziert, weil Guam Marinereferat ist und somit den auf hoher See für ein Schiff geltenden Bestimmungen unterworfen ist. Genau wie die Besatzung eines Schiffes auf hoher See bedingungslos dem Kapitän zu gehorchen hat, sind die Bewohner von Guam dem Gouverneur unbedingten Gehorsam schuldig; ohne seine Einwilligung darf kein Mensch die Insel verlassen oder betreten und desgleichen kein Schiff aus- und einlaufen. Obwohl staatenlos und somit auch keinem Staatsgesetz unterworfen, sind die Leute von Guam faktisch von strengeren Vorschriften erfaßt, als irgend ein tatsächlicher Amerikaner. Und obwohl der Gouverneur nichts ist, als ein der Regierung in Washington unterstehender Beamter, ist er den Insulanern gegenüber durch die Bestimmungen des Marinereferates ein unumschränkter Diktator, der völlig autokratisch regiert.

Freilich haben sich die Bewohner von Guam — unter den 18000 Menschen befinden sich nahezu 17000 Eingeborene — bisher wenig den Kopf über diese grotesken staatsrechtlichen Widersprüche, unter denen sie leben, zerbrochen. Sie wohnen ja in einem Paradies, auf einem landschaftlich ungemein schönen und sehr fruchtbaren Fleckchen Erde. Die Natur schenkt ihnen fast mühelos alles, was sie brauchen, und so kommt niemand auf den Gedanken, Guam zu verlassen, und sich etwa um einen Paß zu bemühen. Sie machen sich nichts daraus, daß sie formaljuristisch staatenlos sind, für sie bedeutet es auch keine besondere Veränderung, daß sie nun durch ein Gesetz amerikanische Staatsbürger werden sollen. Die Regierung in Washington hat sich nämlich entschlossen, in nächster Zeit die bisher ungeklärte staatsrechtliche Stellung der Insel Guam gesetzlich zu regeln und einem politischen Kuriosum ein Ende zu machen.

Es wird nur eine Formalität sein, denn praktisch hat das „Niemandsland“ Guam längst amerikanische Schulen und Krankenhäuser, moderne Straßen und eine Hauptstadt — San Ignacio de Agaña — in der man genau wie in einer amerikanischen Stadt lebt.

Fliegerleutnant. Er sagte, er hätte keine Spur eines Beduinen gesehen. „Das ist ja das Schreckliche“, jammerte er. „Die Leute lauern sich, faun daß sie uns hören, an die Felsen und bewegende Gestalten — Beduinen. Jetzt begannen auch die anderen drei Maschinen-gewehre zu bellern.“

„Keine Spur eines Beduinen...“

Ich kroch zurück und schwang mich mit einem klünnen Satz in einen Wagen. Hinter dem Schuttschild lauerte unser Hochländer-Captain. Er fluchte: „Das ist eine Schweinerei, die Leute haben es sonst bei einem Ueberfall bewenden lassen. Das ist heute der dritte. Wie soll man sich da verhalten?“ Ich fragte ihn, ob er nicht versucht hätte, telegrafisch eine der benachbarten Stationen um Hilfe zu ersuchen. „Die Leitung ist an beiden Enden durchgeschnitten“, meinte er. „Wir werden bis zum Morgen hier liegen bleiben und uns herumtschießen.“

Das Gefecht dauerte mit unerminderter Heftigkeit bis gegen vier Uhr früh. Dann brach es schwümmen. Uebrigens brennt die Leitung sieben Kilometer weiter östlich.“

Wir setzten uns sofort in unsere Wagen und fuhren in halobreakerischem Tempo ostwärts. Als wir in eine Mulde kamen, sahen wir, daß die Oelleitung ausgegraben und an zwei Stellen sehr kunstgerecht gesprengt worden war. Das Öl, das herausgeronnen war, brannte lichterloh. Zu Mittag lagen siebzehn Flugzeuge bei der Bruchstelle. Drei Ingenieure waren angekommen und zehn Arbeiter. Das brennende Öl wurde mit Sand erstickt. „Die vierundfünfzigste Sprengung“, sagte einer der Ingenieure. „Eine gute und sachmännlich ausgeführte Arbeit. Zwei Jahre lang hat Oberst Lawrence die Leute gedrillt, hat ihnen an der türkischen Bahn gezeigt, wie sie arbeiten müßten. Jetzt sprengen sie die englische Leitung.“

Eingebildeter Kranker - aus Liebe

Mit einer ungewöhnlichen Klage beschäftigte sich dieser Tage das Wiener Zivillandesgericht. Eine bekannte Kertzin hatte einen ihrer Patienten wegen Berufsschädigung angezeigt. Bei einem Aufenthalt in einem Krankenhaus hatte sich der Ingenieur G. in die dort tätige Kertzin Marianne T. verliebt. Aus diesem Grunde war er todunglücklich, als er das Hospital geheilt verlassen mußte. Er beschloß, auch weiterhin den Kranken zu spielen, um die Beziehungen, die natürlich von seiten der Kertzin rein sachlicher Natur waren, nicht ganz abzubrechen. Immer wieder erschien der Mann in der Sprechstunde und klagte über geheimnisvolle Schmerzen, obgleich er vollständig gesund war. Schließlich sagte ihm die Kertzin auf den Kopf zu, daß die Leiden, über die er sich beschwerte, nur in seiner Einbildung existierten. Sie sehe keinen Grund mehr, einen völlig Gesunden weiter zu behandeln. Das hielt den hartnäckigen „Patienten“ jedoch nicht ab, täglich aufs neue die Sprechstunde zu besuchen, er ließ sich weder im guten noch im bösen abweisen und machte, wenn es die Kertzin ablehnte, ihn zu empfangen, im Wartezimmer Standaufgängen. Schließlich konnte sich Präsektor Doktor T. nicht mehr anders helfen, als das Gericht anzurufen, daß den eingebildeten Kranken zu 500 Schillingen Geldstrafe verurteilte und ihm jeden weiteren Besuch in der Praxis der Kertzin untersagte, widrigenfalls eine erneute Buße von 500 Schillingen zu bezahlen sei.

Ein frecher Gaunertrick

Ein Hochstapler verübte in der Wohnung des Direktors der Pester Ungarischen Commercialbank, Edmund Hollos, einen frechen Diebstahl. Er erschien, elegant gekleidet, in der Wohnung des Direktors und erklärte, offenbar in Kenntnis des Umfanges, daß die Gemahlin des Direktors krank und bettlägerig ist, dem Dienstpersonal, daß der Direktor eine Neuabrisübertragung für seine Gemahlin vorbereite. Unter diesem Vorwand gelangte er in das Speisezimmer und tat dort so, als ob er verdächtige Resonungen vornehmen würde. Als sich das Stubenmädchen einen Augenblick entfernte und dann wieder zurückkehrte, stand der Mann bereits im Mantel da und empfahl sich mit der Zusage, daß die Ueberraschung binnen kurzem erfolgen werde. Diese Ueberraschung kam aber in der Form eines Pfandscheines über einen Kunstgegenstand, den der Unbekannte im Speisezimmer des Direktors entwendet und für den er im Pfandhaus 300 Pengo erhalten hatte.

Bücherecke

Max René Hesse: „Tietrich und der Herr des Weir“. Roman Wolfgang Krüger-Verlag, Berlin.

Tiefe religiöse Reuerklärung hat das Leben eines kleinen Jungen in einem Offiziershaus der Vorkriegszeit um Wogenhand. Der kleine Tietrich, ein knabpatischer aufgeweckter Kerl, wird in das Gesellschaftsleben seiner Eltern und Verwandten hineingezogen. Er läßt nicht, als er es erkennen kann, die Schattenseiten dieses gesellschaftlichen Zusammenlebens. Das ist der Zusammenstoß von jugendlicher Tendenz und etnarriem Fortschritt, von Ungebundenheit und dem ewigen Befehlen. „Das sollst du nicht tun“, ist das Wort so häufig spannend und lebenswert. Der kleine Tietrich hebt seine Widerstand mehr, sich zur Stellung zu bringen. Ein lehrreicher Religionslehrer, dunkle Andeutungen in der Rastherwohnung bringen ihn dazu, daß er als letzte Rettung in einer kalten Winternacht mit dem Blute seines treuesten und liebsten Freundes, seines kleinen Hundes, den Teufel zu beschwören sucht. Als auch dieser Versuch einer Errettung der Welt für sich mißlingt, scheint nur noch der Selbstmord übrig zu bleiben. Da rettet den Jungen die verständnisvolle Haltung des Vaters hindern in die wahrhafte Welt. Das Buch Max René Hesses wird schon wegen seiner ansprechenden Schilderungen viele Freunde finden. Darüber hinaus wird es leben, der sich um die Probleme der Jugend demüht, zu helfen vermögen.
Dr. Wilhelm Kicherer,



Eingeblattet in die Gebirgslandschaft, lehnt sich das Dorf an den schützenden Hang

Weltbild (M)

Deutschland-Rundfahrt verlegt

Die Deutschland-Rundfahrt wurde jetzt auf Grund der Besprechungen zwischen den Vertretern der Landesverbände der daran beteiligten Nationen um zwei Wochen verschoben und findet nunmehr vom 10. bis 24. Juni 1938 statt.

Auszeichnung für Oblt. Brindmann

Die besondere Auszeichnung der jeweiligen Champions im Turnier- und Halbblutrennsport, die seit 1935 eingeführt ist, hat für 1937 wieder zwei neue Träger des „Sieger-Knopfes“ gebracht.

Hanns-Braun-Sportfest in München

Wie schon im Vorjahre, so wird auch in diesem Jahre wieder in München am 14. August ein großes internationales Leichtathletik-Sportfest zu Ehren unseres großen Mittelstrecklers Hanns Braun veranstaltet.

Unterlassungssünde kostete den Sieg

beim 50-Km.-Langlauf der Deutschen und Wehrmachts-Schneemeisterschaften in Neustadt



(Ausz.: Müller, Freiburg)

Am 50-Kilometer-Langlauf kam es bei den deutschen und Wehrmachts-Schneemeisterschaften in Neustadt im Schwarzwald zu einem dramatischen Endkampf zwischen dem erfolgreichsten Dorerläufer Deutschlands Herbert Leopold und Hermann Schertel von der H-Sportgemeinschaft München.

Im letzten Schier. Wieder einmal hatte die Wächstfrage ein großes Rennen entschieden. Die Schier des Münchener hatten nach dem Schimarathon eine Laufschleife, als ob er eben zum Lauf starten wollte, so prachtvoll glänzte das Schwarz des mit der Vollampe eingebrennten Stares, das Leopold fast so bläß wurde, wie das blasse Holz seiner Schier, die nur noch ganz vereinzelt Spuren von Alster trugen.

Badens Pokaleff muß nach Hamburg

Dreifrontenkampf am 20. Februar / Nachwuchsspieler kommen ins „Feuer“

Die besten Fußballspieler des Gauess Baden kämpfen im Sonntag, 20. Februar, an drei Fronten. Die erste Warnstür bestreitet das fällige Vorkampfrundenspiel zum Reichsbundpokal-Wettbewerb in Hamburg gegen den Gau Nordmark.

Tor: Müller (Freiburger FC); Verteidigung: Keller (Freiburger FC) — Janßen (Stuttgarter SC); Rückreihe: Müller (SpVa, Sandhofen) — Frey (Stuttgarter SC) — Widmer (Freiburger FC); Angriff: Herbold-Ziffing (beide SpVa Sandhofen) — Zeit (SpVa Kornwestheim) — Klingler (SpVa Darlingen) — Viehle (Phönix Karlsruhe). Ersatz: Seminati (SpVa Rehl), Vielmaier (SpVa Sandhofen), Schädel (Ulmer SpVa).

Der Nachwuchs gegen Südwest

Die badische Nachwuchsspieler, die in Wiesbaden am 20. Februar gegen eine gleiche Auswahl des Gauess Südwest spielt, wurde wie folgt aufgestellt:

Tor: Dieringer (SpVa Neckarau); Verteidigung: Holz II (Karlsruher SpVa) — Streib (SpVa Sandhofen); Rückreihe: Heminger (SpVa Mannheim) — Neumeier (SpVa Pforsheim) — Eberle II (SpVa Pforsheim); Angriff: Masteter (SpVa Mühlburg) — Roder (SpVa Mannheim) — Berroth (SpVa Mühlburg) — Oppenhäuser (SpVa Mühlburg) — Wahl (SpVa Neckarau).

Spieleausfälle in der Bezirksklasse

Am 13. Februar fallen folgende Spiele aus:

Akt. 1: 07 Mannheim — Idesheim; Feudenheim — Hockenheim; Käferal — Phönix Mannheim; Friedrichsfeld — Weinheim.

Akt. 2: Ballbörn — Union Heidelberg. — Das Pflichtspiel Wiesloch — Ballbörn am 20. 2. fällt aus und wird auf den 27. 2. verlegt.

Es fehlen noch Meister

Beinahe vollzählig marschieren am zweiten Februar-Sonntag die süddeutschen Mannschaften zum Meisterschaftskampf auf, dessen Entscheidung aber auch diesmal noch nicht zu erwarten ist.

In Bayern gibt es eine Reihe von Positionskämpfen. An der sicheren Meisterschaft des 1. FC Nürnberg wird doch nichts mehr zu ändern sein. Der Spielplan am 13. Februar:

Gau Südwest

Eintracht Frankfurt — SpV Wiesbaden . . . 1:0
SpV Saarbrücken — Borussia Neunkirchen . . . 2:3
Kickers Offenbach — 1. FC Kaiserslautern 3:3
KSV Rüsselsheim — Borussia Worms . . . 0:4

Ganz ohne Zweifel hat die Eintracht diesmal die erheblich leichtere Aufgabe als ihr großer Gegenspieler. Die Borussia aus Neunkirchen stößt in Saarbrücken auf einen Gegner, der in der Woche sehr stark ist, wenn er auch in den letzten Wochen viel von seinem anfänglichen Können eingebüßt hat.

Gau Württemberg

SpV Juffenhäuser — Stuttgarter Kickers . . . 3:3
SpV Stuttgart — Stuttgarter SC . . . 3:2
SpVr. Stuttgart — Union Böckingen . . . 1:3
Ulmer SpV 94 — VfR Schwöningen . . . 3:2

Der SpV Juffenhäuser war eine der wenigen Mannschaften, die den Kickers einen Punkt abnehmen konnten, und dazu noch in „Degerloch“. Aber diesmal wird Juffenhäuser nicht so gut davonkommen, vielmehr ist mit einem sicheren Siege der Kickers zu rechnen, die diesen Kampf ebenso wie der SpV als Generalprobe für den Entscheidungsspiel am 20. Februar betrachten.

Gau Bayern

Bayern München — 1860 München . . . 2:0
SpVa Fürth — TSV Regensburg . . . 3:2
Bayer München — FC Augsburg . . . 2:1
Schwabens Augsburg — VfB Ingolstadt . . . 1:1

Im Münchener Ortskampf werden die Kickers es sehr schwer haben, den Sieg aus dem Vorspiel gegen die „Löwen“ wiederholen zu können. Die SpVa Fürth muß sehr gut aufgeleitet sein, um selbst in Ronthof die starke Elf von TSV Regensburg hinter sich zu lassen.



Vom Schlittrennen der sächsischen SA in tansender Fahrt ging hier der Mannschaftsabfahrtslauf vom Fichtelberg hinab. Scherl-Bilderdienst (M)

Handball-Spielplan geändert

Neue Termine im Gau Baden

Aus verschiedenen Gründen mußte der Spielplan der Handball-Liga im Gau Baden für die nächsten Sonntage geändert werden. Nunmehr sind folgende Spiele angelegt worden:

13. Februar: SpV Hockenheim — SpV Waldhof; TSV Reisk — TSV Ostersheim; TSV Seckelheim — TSV Rot.

20. Februar: FC Freiburg — TSV Ostersheim.

27. Februar: TSV Ostersheim — SpV Waldhof; TSV Seckelheim — TSV Reisk; VfR Mannheim — SpV Hockenheim.



Deutschlands große Meisterin Christel Cranz beim Torlauf am Felsberg.



Der Sieger Hermann Schertel auf der Strecke des 50-Kilometer-Dauerlaufes.

Valentienbanner

Die Reichsbank in der 1. Februarwoche

Berlin, 9. Februar. (S-B.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1938 hat sich in der verlaufenen Woche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Edelmetallen...

Aktien meist fester, Renten ruhig

Berliner Börse

Die Börse war auch heute auf einen freundlichen Grundton abgestimmt, wenn auch der Geschäftslauf sich begrenzt hielt. Das Festhalten der Kurse...

(138,50) und der Schweizer Franken auf 57,48 (37,55).

Von den in Einzelaktien gehandelten Wertpapieren begegneten namentlich Deutsche Bank...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Uneinheitlich

Die Börse hatte gegenüber den vorüberlichen Erwartungen einen uneinheitlichen Verlauf. In verschiedenen Bereichen lagen vom Berliner Börsen...

Am Abendmarkt wurden Frankfurter, Rheinischer und Berliner Aktien...

Fehlbetrag in Frankreichs Außenhandel

Von unserer Pariser Korrespondenz

Der französische Außenhandel schließt für Januar 1938 trotz starker Einfuhr und etwas gewachsener Ausfuhr...

Seeverkehr stieg um 3 Mil. Tonnen

Der Aufschwung des Hamburgs Weltverkehrs hält an

Das Handelsministerium hat Hamburgs verlässliche Zahlen über den Seeverkehr...

Preßstofflager haben sich bewährt

Wenn sich bei praktischen Versuchen Preßstofflager als besser gegenüber der früher verwendeten Bronze...

fördern zu einer beträchtlichen Erhöhung des Lagerbestandes.

Die Entwicklung der Metallindustrie ist im allgemeinen durch die Beschränkung...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Wichtige Erzeugungsergebnisse in den verschiedenen Industriezweigen...

Aus der schweizerischen Wirtschaft

Schweizerische Kreditanstalt. Die Bilanz der Schweizerischen Kreditanstalt...

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Devisenart, Kurs. Includes entries for Reichsbank, Rheinhypothek, etc.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 2 columns: Wertpapier, Kurs. Includes entries for Festverzinsl. Werte, Reichsbank, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 2 columns: Wertpapier, Kurs. Includes entries for Ver. Dt. Oel, Westzergeln, etc.

Effektenkurse

Table with 2 columns: Wertpapier, Kurs. Includes entries for Accumulat.-Pfr., AEG, etc.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichsweiterdienststelle Frankfurt/HR

Die Beobachtung der vom Atlantik ausgehenden Wirbelsturm...

Die Aussichten für Donnerstag: Nebel wieder nachlassend...

... und für Freitag: Unbeständig mit einzelnen Regenschauern...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Ort, Wasserstand, Datum. Includes Waldshut, Rheinfelden, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Ort, Wasserstand, Datum. Includes Mannheim.

auf 99% (90%), Liquidationsplanabträge lagen unbedeutend...

In der zweiten Vorlesungsstunde wurde das Geschäft...

Am Abendmarkt wurden Frankfurter, Rheinischer und Berliner Aktien...

Metalle

Berlin, 9. Februar. RM für 100 Rho: Elektrolyt...

Baumwolle

Bremen, 9. Februar. März: 1938 988 Geld; 1937 1024 Geld...

Märkte

109. Güter-Zentralauktion Mannheim

Auf der 109. Güter-Zentralauktion Mannheim am 17. Februar...

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Devisenart, Kurs, Datum. Includes entries for Argent., Belg., Bulgarien, etc.

Vertical advertisements on the right margin including 'Valentienbanner', 'Schöne', '3-Zimmer', 'Mietge', etc.

MARCHIVUM

...ter?
...anfahrt/RR
...ausgehenden
...auszu-
...des öftlich
...der Zufahrt
...einseitlich.
...en. Mit der
...igkeit wird
...der 28. e-

...ebel wieder
...d einleucht
...liche Gründe.
...in mit ein-
...rhweg un-

9 2. 38
221
210
109
240
410
227
248
365

9. 2. 38
227

...lagen unter-
...den zumeist be-
...gen folgen nur

...das Geschäft
...eriten größt-
...habiere komm-
...Bereim, Stahl
...sch 100%, Zu-
...schl 141% bis
...(152%). Dem
...den Wendung
...den bisleten 80
...1/2 Prozent.
...Deutsche Bank
...anum 1/2 Pro-
...122 1/2 unbet-

...to: Elektrod-
...Bremen oder
...onat 30 25 u.
...nschaftliche IM.
...ab norddeut-
...ist 10 Prozent
...ie 29 Prozent
...er Traibbarren
...50.

...Stel und Sinf
...to: Ruderer
...Juli 30 25 u.
...e 12. Februar
...Brief, 20 29
...ebruar, März,
...12, 20 Geld;

...rief, 903 Geld;
...25 Brief, 1024
...Dezember 1067
...1071 Geld. —

...annheim

...Manheim am
...ebäude, 30 210
...nt 35 916 Geld,
...Großherzogthum,
...3 Baden, 3251
...3 Schloßstraße
...7, 2636 Reichs-
...-

...2. 2. 1.

...1048, 1042,
...268, 75 768, 73
...2, 8, - 228,-

...130,- 130,-
...sch, 28,- 28,-

Table with 2 columns: Date/Time and Price/Value. Includes entries like '9. Februar', '12, 71', '12, 70', etc.

Beachten Sie bitte! QUALITÄTSSCHUHE. Donnerstag, Freitag, Samstag die letzten 3 Tage des Winter-Schluss-Verkaufs. Wir haben die Preise für unsere bekannten Qualitätsschuhe nochmals ermäßigt. SCHUHHAUS HARTMANN OF. 13 OSRAMHAUS

RESTE Hellmann & Heyd Mannheim 3. alte Straße Qu. 1, 5 u. c. Münchner Hofbräu, P 6, 17/18. Heute großer Bunter Abend Verlängerung

Nur noch 3 Tage! Wer in den Genuß der SONDERVORTEILE kommen will... Engelhorn + Sturm

Zu vermieten: Gladenhof, 3- und 4-Zimmerwohnungen, Bürodäume 250 qm, 1. Stock, Schönere Laden, Mobil. Zimmer zu vermieten

Mietgesuche: 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, Einfamilienhaus, 2-3-Zimm.-Wohnung

Nur 2x im Jahr, aber dann ein Ereignis! Reste und Fabrik-Reste in ungeheuren Mengen auf Extra-Tischen ausgelegt. Slackhoff u. Co. am Paradeplatz D 1, 7

Stellengesuche: Suche Heimarbeiter!

Junge Kontoristin mit Kenntnissen in stenografische u. Maschinenschreiben gesucht.

Kaufmann: repräsentable Erscheinung, 32 J. alt, mit gut. Umgangsformen. sucht Generalvertretung.

Stenotypistin: in ungeübter Stellung, wünscht sich zum 1. April 1938 zu verändern.

Offene Stellen: Junge, nette Bedienung nach Weinheim (oder gefast) überlie in erfors. unt. Nr. 259 949 in der Geschäftsstell. des HB Weinheim.

Arbeiter-Anzüge blau und grau Adam Ammann Fernruf 237 89 Qu 3, 1 Fernruf 237 89 Spezialhaus für Berufskleidung

Maskentrübel-Faschingsjübel! am Samstag, 12. Februar, Samstag, 19. Februar, Samstag, 26. Februar, Rosenmontag, Fasnacht-Dienstag, 20.11 Uhr im Union-Hotel Tanz 3 Kapellen Bar, Sektbude, Bierkeller

3-4-Zimmer-Wohnung: große belle Räume, per 1. April 1938 zu mieten.

Zu verkaufen: 1 Schreibmaschine, 1 Motorrad, 1 Lichtmaschine, 1 Anhänger

Marken-Flügel: fast neu, Werkstätte halber zu verkaufen

Ein dunkelblauer Anzug für 12 Jahre, gut erhalten, und eine Trommel

Einwas Befand. Küche: naturid., Zed. nat. ganz einwandfrei

Gebrauchte Radioapparate: werden angeboten und verkauft durch HB-Kleinanzeigen

Offene Stellen: Jüngere, gewandte Stenotypistin und Kontoristin

Jüngere, gewissenhafte Kontoristin für Durchschreibepflichtung

Jüngere, perfekte Kontoristin (Hatte Stenotypistin) zum 1. 4. 1938

Jüngerer Lagerist: von Kolonialwarenhandl. gefucht

Stellengesuche: Sprechstundenhilfe (Bismarck) sucht sich zu verändern

Wer schnell
zügig greift,
der kann
lachen!



Donnerstag - Freitag - Samstag

RESTE

und Fabrikabschnitte

GEBRÜDER
braun

MANNHEIM · BREITESTR. · K1.1-3

Balatum
Stragula
Linoleum

für jeden Raum
billig und gut
auch

Läufer und
Teppiche

in allen Größen
und Breiten

M. & H.

Schüreck

F 2. 9

Neufarben
Foto

chromofoto

AG. UNIVERSUM

Kleinanzeigen

in das Blatt
das die meisten
Befer hat!

Reste-Tage

des

Winter-Schluß-Verkaufs

Donnerstag
den 10. Februar

Freitag
den 11. Februar

Samstag
den 12. Februar

Reste von
Seiden-, Woll- u. Mantelstoffen, Waschstoffen
Bettdamast-, Hemden-, Schlafanzug- und
Hauskleider-Stoffen usw.

Ferner liegen noch aus im Winter-Schluß-Verkauf:

Billige Strümpfe, Billige Handschuhe, Billige Seidenschals, Billige Socken
Billige Kunstseidenwäsche, Billige Schürzen, Billige Sport- u. Oberhemden

Also morgen Donnerstag früh
zuerst zu



Hermann Fuchs

MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · Winter-Schluß-Verkauf



Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim

Aufgebot von Pfandbriefen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandbriefe des Städtischen Realbankvereins Mannheim, welche am 21. d. M. abhandelt werden sollen, nach § 21 der Verordnungen unzulässig zu erklären:

Gruppe A Nr. 60361 vom 21. Juli 1937
Gruppe A Nr. 60662 vom 20. Okt. 1937
Gruppe A Nr. 76081 vom 11. Jan. 1938

Die Inhaber dieser Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandbriefe innerhalb zwei Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung angerecht bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die Realoffertierung dieser Pfandbriefe erfolgen wird.
Städtischer Realbankverein.

12. Samstag
Februar

Großer öffentlicher

Maskenball

In allen Räumen der

Turnhalle, Prinz-Wilhelm-Straße

4 Kapellen!

Jahresmarkt!

Eintritt RM. 1.20 / Beginn 8.33 Uhr
Speisen und Getränke ohne Preiszuschlag!

Reste, Reste wie noch nie

Donnerstag
Freitag
Samstag

im
MODE HAUS
Neugebauer
MANNHEIM AN DEN PLANKEN.

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Gagnereit. — Chef vom Dienst: Helmuth Wöhl. — Verantwortlich für Anzeigen: Helmuth Wöhl; für Außenpolitik: Karl W. Gagnereit; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kappel; für Werbung: Friedrich Karl Goss; für Kulturpolitik, Rezensionen und Besprechungen: Helmut Goss; für den Heimatschutz: Fritz Goss; für Politik: Friedrich Karl Goss; für Sport: Julius Goss; Gestaltung der Ausgaben: Wilhelm Kappel; für die Bilder die Redaktionsleiter: Hans, in Mannheim: Gleditscher; Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann von Verck. Berlin-Tablen.

Berliner Christliche: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charloitenstraße 15 b. — Redaktionsamtlicher Organisationsbereich: — Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlag und Verlags: Colontzenbauer-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Weichselbühler: Direktor Kurt Schönwitt, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprechk. Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 354 21 für den Anzeigenbereich: Winter, N. Schwa, Mainz. Nur bei allen folgenden Verlagen: Gesamtverlag Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8. Die Ausgaben der Ausgaben A Moran und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.

Frühjahrsausgabe A Wdm.	über 16 700
Abendausgabe A Wdm.	über 14 600
Ausgabe B Wdm.	über 25 700
Ausgabe A und B Mannheim	über 41 350
Frühjahrsausgabe A Schw.	über 600
Abendausgabe A Schw.	über 600
Ausgabe B Schw.	über 6 350
Ausgabe A und B Schwetzingen	über 6 950
Frühjahrsausgabe A Wdm.	über 600
Abendausgabe A Wdm.	über 600
Ausgabe B Wdm.	über 3 100
Ausgabe A und B Weinheim	über 3 700
Gesamt-D.M. Monat Januar 1938	über 53 000



Reichsfeldleiter Eugen Hadamowsky erzählt in einem äußerst interessanten Bericht seine Erlebnisse als Hilfsarbeiter in einem großen deutschen Werk so lebenswahr, daß man diesen Bericht in einem Zuge durchlesen möchte.

Dieser spannende Erlebnisbericht beginnt in der neuen Folge

JELIMKIMSKIM
Snobuffine

Ab Donnerstag, 10. Februar, überall für 20 Pf. erhältlich.